

Nr. 2 / 2017
34. Jahrgang

Vigler

Pfarrblatt

Liebe Pfarrgemeinde!

„DIE FREUDE DER LIEBE“ – ist der positive Titel der neuesten Enzyklika „Amoris laetitia“ von Papst Franziskus. Geschrieben in einer lebensnahen und konkreten Sprache, verständ-

nisvoll und wertschätzend, einladend und ermutigend. Kardinal Schönborn schreibt in seinem Vorwort dazu:

„Papst Franziskus vertraut auf die ‚Freude der Liebe‘. Sie weiß den Weg zu finden. Sie ist der Kompass, der uns den Weg zeigt. Sie ist das Ziel und der Weg zugleich, weil Gott die Liebe ist ...“

Ein paar „Highlights“ daraus möchte ich hier weitergeben:

- der Papst betont natürlich den großen Wert und die gesellschaftliche Bedeutung zwischenmenschlicher Beziehung, besonders der Ehe und Familie, gerade in einer Zeit, in der so viele verunsichert oder misstrauisch sind, nicht zuletzt durch Erfahrungen und Informationen aus oft nächster Umgebung. Franziskus sagt: „Nach der Liebe, die uns mit Gott vereint, ist die eheliche Liebe die ‚größte Freundschaft‘.“
- „Die Liebe hört niemals auf.“ - Mit diesem Satz endet der Text des Paulus aus dem 1. Korintherbrief, den man auch das „Hohelied der Liebe des NT“ nennt und der häufig bei Hochzeiten vorgelesen wird. Franziskus bringt zu diesem Text viele schöne Gedanken und wertvolle



CHAGALL: LA VIE (1964) - Ausschnitt

Impulse. Er spricht da etwa von einer Liebe, die „nicht arrogant ist und sich vor andern größer macht“, er bringt das schöne Wort Liebenswürdigkeit ins Spiel. Diese – so der Papst – „schafft Verbindungen ... knüpft neue Netze“. Und: Wer liebt, kann Worte der Ermutigung sagen, die aufbauen, trösten und anspornen“.

- Natürlich verschweigt Franziskus nicht die Probleme von Beziehungen, von Ehe und Familie. Aber er sieht und beurteilt sie nicht einfach von oben herab, sondern nimmt die Realitäten und ganz verschiedenen Lebensschicksale ernst. Er gesteht ein, „dass wir (gemeint sind hier wohl vor allem die kirchl. Amtsträger!) Schwierigkeiten haben, die Ehe vorrangig als einen dynamischen Weg der Entwicklung und Verwirklichung darzustellen“ und „dem Gewissen der Gläubigen Raum zu geben“.

Und so formuliert er die Aufgabe an die Kirche so: Wir sind berufen, die Gewissen zu bilden, nicht aber dazu, sie zu ersetzen“. Franziskus hält „Fantasien von einer idyllischen und vollkommenen Liebe“ für wenig hilfreich. Es gehe vielmehr darum, „gemeinsam zu wachsen, die Liebe reifen zu lassen“. Dafür bringt er das schöne Bild vom „mit der Zeit gereiften Wein“. Krisen sieht er durchaus auch als „Lehrzeit“, die reifen lassen und Erneuerung bringen kann.

- „... die Kinder möchten nicht nur, dass ihre Eltern einander lieben, sondern auch, dass sie treu sind und immer zusammen bleiben.“

- Franziskus betont – wie wohl noch kein Schreiben vor diesem – den großen Wert von Erotik und Sexualität „als zwischenmenschliche Sprache“ und warnt in diesem Zusammenhang vor einer „giftigen Mentalität des Gebrauchs und Wegwerfens“

- Und was, wenn Ehen scheitern, Familien auseinanderbrechen? Franziskus: „Niemand darf auf ewig verurteilt werden, denn das ist nicht die Logik des Evangeliums.“ Es geht dem Papst um

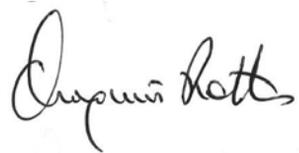
„die pastorale Unterscheidung der Situationen vieler Menschen“ und darum, „einzugliedern: man muss jedem Einzelnen helfen, seinen eigenen Weg zu finden, an der kirchlichen Gemeinschaft teilzuhaben“.

- Und noch zwei ganz klare, anschauliche und richtungsweisende Zitate: „... ein Hirte darf sich nicht zufrieden geben, ... nur moralische Gesetz anzuwenden, als seien es Felsblöcke, die man auf das Leben von Menschen wirft. Das ist der Fall von verschlossenen Herzen, die sich sogar hinter der Lehre der Kirche zu verstecken pflegen ...“ Franziskus wünscht sich ein „Klima, das davon abhält, im Reden über die heikelsten Themen eine kalte Schreibtisch-Moral zu entfalten“, das aber pastorale Unterscheidung und barmherzige Liebe stärkt, „die immer geneigt ist, zu verstehen, zu verzeihen, zu begleiten, zu hoffen und vor allem einzugliedern. Das ist die Logik, die in der Kirche vorherrschen muss.“

Die Auswahl aus einem umfangreichen Schreiben kann immer nur subjektiv und begrenzt sein. Vielleicht aber macht sie auch neugierig nach mehr und weckt das Interesse für eine weitere und genauere Beschäftigung mit den Texten. Solche liegen in unseren Kirchen zum Mitnehmen auf!

Möge bei allen Sorgen und Problemen das Positive und Erfreuliche unser Leben prägen und mögen alle, die in den kommenden Wochen Urlaub machen, mit Freude und mit neuem Elan in den Alltag zurückkommen!

Pfarrer Magnus



Ein Haus für geflüchtete Frauen



Es hat doch länger gedauert. Es hat doch auch Zögern, Unsicherheit und Widerstand gegeben. Es hat doch Ausdauer und das Zusammenwirken vieler gebraucht. Aber jetzt ist es soweit. Die Pfarre hat das Grundstück kostenlos zur Verfügung gestellt. Viele IglernerInnen und VillerInnen haben sich im Verein Solidarität Igls für die Errichtung des Flüchtlingshauses eingesetzt. Zwei Iglerner Architektinnen haben geplant. Die Neue Heimat Tirol (NHT) hat das Haus errichtet. Die Tiroler Soziale Dienste (TSD) haben das Haus übernommen und werden für die Betreuung zuständig sein. Am 9. Juni hat sich die Iglerner und Viller Bevölkerung das Haus bei einem Tag der offenen Tür angeschaut. Und ein paar Tage später sind die ersten geflüchteten Frauen eingezogen.

Beim Iglerner Flüchtlingshaus handelt es sich um eine temporäre Einrichtung für maximal sieben Jahre. Das Haus wurde an die Bedürfnisse von alleinstehenden geflüchteten Frauen und Müttern mit Kindern angepasst. Maximal 40 Personen können dort zeitgleich untergebracht werden.

Das Iglerner Flüchtlingshaus ist das einzige Heim für alleinstehende geflüchtete Frauen in Tirol. Eine TSD Mitarbeiterin wird die Bewohnerinnen vollzeitlich betreuen. Über den Verein Solidarität Igls werden Sprachbegleitung, Kinderbetreuung, Beschäftigungsmöglichkeiten und weitere Unterstützungsleistungen angeboten werden.

Beim Schreiben dieser Zeilen wussten wir noch nicht genau, wer genau kommen würde. Frauen aus Afghanistan und aus Somalia sollen es sein. Und vielleicht einige Syrerinnen und Nigerianerinnen. Ein paar kleine Kinder werden wahrscheinlich dabei sein. Einige der Frauen sollen schwanger sein. Aber niemand konnte genaue Auskünfte geben. Das kann sich bis zum letzten Tag noch



Von links: Toni Hafele, Ingrid Schwärzler (Architektin), Ursula Jennewein, Alexander Mayer-Rieckh, Sonja Steixner (Obfrau), Jennifer Hausberger (Betreuerin des Hauses), Pfarrer Magnus

ändern, wurde uns gesagt. Werden alle Musliminnen sein? Oder werden auch Christinnen dabei sein? Werden sie verschleiert sein? Wir wussten es nicht. Vielleicht gut so. Vielleicht ein Stück Evangelium.

In seiner letzten Rede bevor es ganz ernst wird und er ausgeliefert wird, spricht Jesus noch einmal ganz deutlich davon, worauf es ankommt: „Herr, wann haben wir Dich fremd und obdachlos gesehen und aufgenommen?“ Worauf Jesus antwortet: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder, eine meiner geringsten Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan...“

Obdach ein paar geflüchteten Frauen geben, was für eine Chance!

Alexander Mayer-Rieckh

Pfarrgemeinderatswahl 2017

Nach mehr als 25 Jahren Mitarbeit in der Universitätspfarre Innsbruck habe ich in Igls eine neue, pfarrliche Heimat gefunden; dafür bin ich sehr dankbar.

In den vergangenen fünf Jahren konnte ich mich als berufenes Mitglied im Pfarrgemeinderat einbringen, nun freue ich mich, als Obfrau des Pfarrgemeinderates Igls in den kommenden Jahren „Kirche“ mitzugestalten.

An den Schwerpunktthemen – Liturgie, Soziales, Jugend, Öffentlichkeitsarbeit, Organisatorisches – werden die Mitglieder des Pfarrgemeinderates, wie in den vergangenen Jahren, wieder vielfältige Möglichkeiten finden, sich für und mit der ganzen Gemeinde auf den Weg zu machen.

Wir alle, gewählte und berufene Mitglieder, werden mit dem Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates, Pfarrer Magnus, gemeinsam daran arbeiten, damit Kirche lebendig wird.

In einer eigenen kleinen Feierstunde, wird die teilweise jahrelange, ehrenamtliche Arbeit der ausscheidenden Pfarrgemeinderatsmitglieder durch Pfarrer Magnus gewürdigt und bedankt, gleichzeitig werden die „Neuen“ willkommen heißen.

Ich freue mich auf gute Begegnungen und lade herzlich ein zum gemeinsamen Weiterdenken für eine lebendige Pfarrgemeinde.

Evelyne Brändle, Obfrau

Im Statut der Pfarrgemeinderäte für die Diözese Innsbruck steht: „Der Pfarrgemeinderat ist jenes Gremium in der

Pfarrgemeinde, das den Pfarrer bei der Leitung der Pfarre mitverantwortlich unterstützt und ... in Fragen des pfarrlichen Lebens zusammen mit dem Pfarrer entscheidet. Das Ziel ist die Verwirklichung der im Glauben lebendigen und missionarischen Gemeinde und die Planung und Sicherung der Grunddienste Liturgie, Verkündigung und Diakonie.“

Der im März neu gewählte Pfarrgemeinderat wird sein Wissen und Können daran setzen, diesen großen Worten im



Von links: Angelika Hafslacher, Miriam Zschocke, Joschi Baittrok (Stv. Obmann), Michael Astenwald, Michaela Wiesflecker, Alexander Mayer-Rieckh, Margreth Gufler, Evelyne Brändle (Obfrau). Vorne: Harald Früchtl, Pfarrer Magnus



Von links: Klaus Jennwein, Luboslav Kmet, Veronika Kirchmair, Ursula Bramböck (Stv. Obfrau), Wolfgang Gritsch (Obmann), Lena Eisendle, Robert Koch, Fini Schlögl, Pfarrer Magnus

Rahmen seiner Möglichkeiten Gestalt zu geben. Manche Mitglieder haben schon in früheren Funktionsperioden mitgearbeitet, für andere ist die Arbeit im Pfarrgemeinderat eine neue Erfahrung.

Jede/r von uns hat unterschiedliche

Bitte umblättern.

Fortsetzung Pfarrgemeinderatswahl

Möglichkeiten und Talente, jede/r auch unterschiedliche Zugänge zu Glaube und Kirche. Und so gesehen stellen wir wohl einen repräsentativen Ausschnitt unserer Pfarrgemeinde dar und werden während der nächsten fünf Jahre versuchen, unser pfarrliches Leben zu gestalten.

Dabei sind wir dankbar für gute Ideen oder auch konkrete Mitarbeit und freuen uns über jede und jeden, der uns behilflich ist und unterstützt.

Wolfgang Gritsch, Obmann

DANK ZUM ABSCHIED

Herzlichen Dank allen Pfarrgemeinderäten, die im neuen Pfarrgemeinderat nicht mehr dabei sind. In den vergangenen 5 Jahren haben sie sich in den verschiedensten Bereichen eingesetzt und damit einen wichtigen Beitrag geleistet für eine lebendige und einladende Gemeinde.

• Besonders danke ich der bisherigen Obfrau des Iglers Pfarrgemeinderates Gerhild Haßlacher. Sie hat ja insgesamt drei Perioden (!) diese Aufgabe mit großer Umsicht wahrgenommen, sich für

ein gutes Miteinander eingesetzt und verschiedene Anlässe und Feiern kreativ mitgestaltet. Dankend erwähnt sei hier auch Heinz Schösser, der seit 1992 – also in 5 Perioden hintereinander – dem Iglers Pfarrgemeinderat angehörte und in vielen Bereichen – u.a. auch als Schriftführer – aktiv war.

• Danke auch dem bisherigen und nunmehr für eine dritte Periode wiedergewählten Obmann Wolfgang Gritsch für sein Engagement, sein Mitgestalten und alle organisatorisch-praktische Unterstützung !

• Jahrzehntelang war Adalbert (Wett) Mayregger im Pfarrkirchenrat tätig und mitverantwortlich und wurde nun in der letzten Sitzung des Pfarrkirchenrates verabschiedet und bedankt. Er gehört ja nicht zuletzt zu den wenigen, die den Iglers Kirchturm nicht nur von unten, sondern seine oberste Spitze samt Turmkreuz von diversen Arbeitseinsätzen gut kennen. Ein herzliches „Vergeltsgott“ und Gesundheit!

• In der letzten Sitzung des Pfarrkirchenrates konnten wir erfreulicherweise Martin Tauber als neues Mitglied begrüßen.

FIRMUNG



Von links: Julia Flir, Pia Andexlinger, Abt Raimund, Veronika Kroesen, Tanja Kozubowski, Julia Nössig, Selina Schwaiger, Pia Froschmayr, Nicole Wopfner, Fara Graf, Rita Huber, Selina Hippmann, Anna Rettmeyer, Anna-Maria Eichler, Julia Mair, Marlena Unterwurzacher, Clara Spieler, Sebastian Steck, Lukas Wopfner, Marius Knapp, Christophe Girod, Meo Simonek, Robert Pommer. Für die Vorbereitung der Firmlinge danken wir dem Firmteam: Michael Astenwald, Evelyne Brändle, Anna Zschocke und Gaby Wopfner.

Sie erhalten den Vigler als download unter: www.pfarre-igls-vill.at

Impressum: Für den Inhalt verantwortlich: Brigitte Fessler, Hannes Flir, Wolfgang Gritsch, Pfarrer Magnus Roth. Satz&Layout: Thomas Parth. Alle 6080 Iglers/Vill.

Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

KALENDER

Sonntag 2. Juli	I GLS	19.00	FAMILIENGOTTESDIENST (Jugendband)
Sonntag 23. Juli	I GLS VILL		CHRISTOPHORUS-SONNTAG Sammlung für die MIVA: „ein ZehntelCent pro unfallfreiem Kilometer für ein Missionsauto“)
Dienstag 15. Aug. Fest der Aufnahme Marias in den Himmel	VILL I GLS	10.00 19.00	Segnung der Blumen und Kräuter bei allen Gottesdiensten FESTGOTTESDIENST (Caritassammlung) ABENDMESSE (vormittags keine Hl. Messe)
Sonntag 3. Sept. Ägidisonntag	I GLS	8.30	HOCHAMT, anschließend Prozession

SOMMERORDNUNG

ACHTUNG

KEINE Sonntagvorabendmesse am 8., 15., 22., 29. Juli und 5. August.

WERKTAGSMESSEN im Sommer vom 10. Juli bis 5. August nur in I GLS, Mittwoch 19 Uhr. Bitte immer die wöchentliche Gottesdienstordnung beachten – kurzfristige Änderungen sind möglich.

KANZLEISTUNDEN in den Ferienwochen: nur am FREITAG, 18 bis 18.30 Uhr!

KIRCHENKONZERTE in der Iglser Kirche: jeden Sonntag (Instrumental- und Vokalkonzerte) und Donnerstag (Orgel) jeweils um 20.30!

UNSERE ERSTKOMMUNIONKINDER



Klasse 2a: (von links)

1. Reihe: Tobias Erlacher-Forster, Enrica Pernthaler, Maximilian Widner, Lisa Rott, Flora Watschinger, Tobias Rastl, Theresa Angerer

2. Reihe: Paul Rofner, Lina Proxauf, Julia Plattner, Julia Winkler, Elias Gasser, Laurenz Bernkop-Schnürch

Tischeltern: Gabriel Rott, Melanie Widner, Maria Rastl (nicht im Bild: Angie Gasser)



Klasse 2b: (von links)

1. Reihe: Leni Erlacher-Forster, Oscar Spieler, Elise Walch, Uli Mindl, Lion Knoflach, Viktor Kapferer, Julius Kapferer

2. Reihe: Esther Chaloupkova. Matilda Kremser, Jakob Angerer, Elena Lerch, Marlene Haider, Nina Lerch, Theresa Astenwald, Dennis Wirth

Tischeltern: Verena Kremser, Sylvia Spieler, Birgit Mindl, Susi Wirth, Bettina Lerch, Barbara Kapferer, (nicht im Bild: Monika Knoflach)